

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant in der Reserve des Husarenregiments Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7 Gedeon Grafen von Ráday die Rämmererswürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Johann Perdan zum Präsidenten und des Anton Klein zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Laibach für das Jahr 1897 die Bestätigung erteilt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Josef Foudel zum Präsidenten und des Heinrich Rudolf zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Pilsen für das Jahr 1897 die Bestätigung erteilt.

Den 17. März 1897 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XII., XIV. und XV. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Archivrath.

Auszug aus dem Protokolle der 13. Sitzung des I. I. Archivraths am 16. März 1897.

Die Sitzung, zu welcher fast sämtliche ordentlichen Mitglieder des I. I. Archivraths und Vertreter des I. I. Justiz-, Finanz-, Handelsministeriums und des I. I. Ministeriums für Landesverteidigung erschienen waren, wurde von Sr. Excellenz Dr. Ritter von Arneth um 10¹/₄ Uhr vormittags eröffnet.

Nach Begrüßung des neu ernannten ordentlichen Mitglieds, Ministerialraths im I. I. Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Anton Rezel erteilte Sr. Excellenz zu Punkt I der Tagesordnung (die Vorlesungen über die Scartierung der Gerichtsacten) dem Universitäts-Professor Dr. Redlich das Wort, welcher den Bericht des zur Verathung über die Ausschreibung der Gerichtsacten in der 11. Sitzung des I. I. Archivraths am 11. Jänner 1897 gewählten Subcomité

Die Anträge des Subcomité wurden, da in der Generaldebatte sich niemand zum Worte meldete, Johann einzeln in der Specialdebatte durchberathen, an welcher sich die Mehrzahl der anwesenden Mitglieder betheiligten, und schließlich mit geringen Modificationen angenommen.

Diese Anträge lauten:

1.) In die neue Geschäftsordnung der Gerichte ist bei der Verfügung über die Ausschreibung und Vernichtung der bei den Gerichten entbehrlichen Acten die Bestimmung aufzunehmen: Alle Archivalien aus der Zeit vor 1816 sind unbedingt von jeder Scartierung ausgeschlossen.

2.) Die Gerichte haben in Zukunft das ihnen hiefür von Seite des I. I. Justizministeriums bezeichnete Archiv von jeder bevorstehenden Scartierung zu verständigen und hiebei die sachlichen Gruppen sowie den zeitlichen Umfang der betreffenden Acten anzugeben. Die Archive haben ihre allfällige Mitwirkung bei der Scartierung und allfällige Uebernahme von Gerichtsacten binnen drei Monaten auszuführen.

3.) Die Scartierungen werden von den Gerichten selbst durchgeführt mit gewissenhafter Beachtung der vom I. I. Archivrath festgestellten Grundsätze, welche in vollem Wortlaut in die Geschäftsordnung aufzunehmen sind. In allen irgendwie zweifelhaften Fällen hat sich die betreffende Gerichtsbehörde an das entsprechende Archiv um Auskunft zu wenden.

4.) Die den Gerichten entbehrlichen, jedoch ihrer historischen Bedeutung wegen aufzubewahrenden Acten sollen von den Gerichten an die entsprechenden Archive abgegeben werden.

5.) Bei allen Acten, welche an nicht staatliche Archive abgegeben werden, muß stets das Eigenthums-, Benützungs- und Rückforderungsrecht des Staates ausdrücklich gewahrt werden.

6.) Als Archive, welche in solcher Weise in ständige Verbindung mit den Gerichten zu treten haben, sind zu bezeichnen:

für Nieder-Oesterreich: das I. I. Archiv für Nieder-Oesterreich;
für Ober-Oesterreich: das Landesarchiv in Linz;
für Salzburg: das Regierungsarchiv in Salzburg;
für Tirol: das Statthaltereiarchiv in Innsbruck;
für Kärnten: das Archiv des Geschichtsvereins für Kärnten in Klagenfurt;

für Steiermark: das Landesarchiv in Graz; wenn dasselbe, wie verlautet, keine Gerichtsacten zu übernehmen in der Lage ist, müßte umsomehr an die Organisation eines Statthaltereiarchivs in Graz gegangen werden;

für Krain: das Landesarchiv in Laibach;
für Görz: das Landesmuseum in Görz;
in Triest müßte das Landesgericht daselbst als Aufbewahrungsort dienen;

für Istrien: das Landesarchiv in Parenzo;
für Dalmatien: das Statthaltereiarchiv in Zara;
für Böhmen: das Statthaltereiarchiv in Prag;
für Mähren: das Landesarchiv in Brünn;
für Schlesien: das Landesarchiv in Troppan;
für Galizien: die Landesarchive in Krakau und Lemberg;

für die Bukovina fehlt ein staatliches Archiv, daher müßte das Landesgericht in Czernowitz als Aufbewahrungsort dienen.

7. In dem Maße, als in den einzelnen Ländern Statthaltereiar- oder Landesregierungs-Archive errichtet werden, gehen diese Gerichtsacten und auch die in nicht staatlichen Archiven aufbewahrten Acten an die neuen Archive über. Verwaltungsacten lediglich lokalen Charakters können auf Weisung der Landesstelle in den etwa vorhandenen Statthaltereien hinterlegt werden. (Zusatzantrag JMW. von Wegers.)

Auf Antrag des Universitätsprofessors Dr. Mühlbacher sprach sich die Versammlung für die Vermehrung des Archivpersonals in den bestehenden Archiven und für die Errichtung neuer staatlicher Archive in allen Ländern, wo solche noch nicht bestehen, zunächst insbesondere in der Bukovina, aus und beauftragte nach kurzer Debatte das in der genannten Sitzung des I. I. Archivraths am 6. Juni 1896 gewählte Comité, diese beiden Angelegenheiten zu berathen und concrete, detaillierte Anträge an den Archivrath zu erstatten.

Zu Punkt 2 — Eventualia — brachte der Archivreferent Sectionsrath im I. I. Ministerium des Innern Dr. Ritter von Wahl-Schedl-Alpenburg dem Archivrath zur Kenntnis, dass dessen Beschlüsse in betreff des Hofkammer-Archivs Sr. Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten übermittelt wurden, und theilte ferner mit, dass die österreichische Regierung lange vor dem Bestande des Archivraths der ungarischen Regierung eröffnet hat, dass sie ein grundsätzliches Bedenken

Feuilleton.

Bachfischtypen.

Von Anna M...

Des Lebens Frühling ist ein flüchtig Wesen,
Will schnell bemerkt und rasch ergriffen sein.
In alle Thäler pflanzt er seine Blüten;
Sein ist die Schuld nicht, wenn der Keim verdirbt.
Die Schuld nicht sein, wenn viele Zweige welken.
Körner.

I.

„Gibt es eine Grenze im Geistesleben der weiblichen Jugend, welche den Bachfisch von der erblühten Jungfrau trennt?“

So lautete das Thema, welches sich neulich ein Frauen-Club zum Debattieren erlor. Wenn es nicht betont wäre, dass es ein Frauen-Club sei, würde man es nicht glauben, denn wir alle sind durch dieses Stadium hindurchgegangen und müßten wissen, dass es eine scharfe Grenze nicht gibt, wenigstens kann man nicht generalisiren. Die Wandlungen, die das Geistes- und, fügen wir hinzu, mehr noch das Gemüthsleben der Frau durchmacht, dauern an, sie erstrecken sich von der Kindheit bis ins Greisenalter, ohne jemals vermittels eines plötzlichen Rucks von einem zum anderen Stadium überzuspringen.

Jedenfalls ist die Entwicklung des Bachfisches zur erblühten Jungfrau keine gewaltzamere, als die irgend einer anderen Lebensperiode, oder gar die, die wir als junge Frauen und junge Mütter durchzumachen haben.

Wie die kleineren oder größeren Wandlungen, Schwankungen und Kämpfe nicht in jedem Frauenleben dieselben sind, so ist auch die Bachfischperiode ein recht relativer Begriff, ja stellenweise ist sie nur eine durch Tradition geheiligte Phantasieblüte. Die meisten von uns sind keine Wildermuth'schen Bachfische gewesen.

Wo einem Mädchen ein übermüthiges, sonniges Gemüth, dieses Himmelsgeheim, zutheil geworden, wo freundliche, sonnige Verhältnisse es umgeben, da gleitet es sanft und unmerklich von einem Zustande süßer, unbestimmter Erwartungen hinüber in die Sphäre bestimmter Hoffnungen, die Grenze ist höchstens bezeichnet durch eine Persönlichkeit, ein Ereignis, welche ihnen Gestalt gegeben hat.

Das bezieht sich indessen nur auf einen Punkt, auf den Zukunftsgedanken, in dem der Vertreter des anderen Geschlechts eine Rolle spielt und dieser Gedanke ist — was immer darüber gedacht oder geurtheilt wird, keineswegs der dominierende in jedem Frauenleben.

Im übrigen dürfen wir wohl sagen, dass die bedeutendste Wandlung der jugendlichen Frauenseele die ist, wenn ein eben erblühtes Mädchen sich bewußt wird, dass es, was es dereinst sein wird, selbst aus sich machen wird, dass es, was es dereinst sein wird, selbst aus sich machen muß und dass es dafür, wie es sein wird, selbst verantwortlich gehalten werden will. Und dieser bedeutungsvolle Wendepunkt tritt bei der einen sehr früh, schon an der Grenze der Kindheit, bei der anderen sehr spät — bei vielen gar nicht ein.

Es sind aber alle Anzeichen vorhanden, dass die erstere Classe immer größere Verbreitung finden wird und dass der Bachfisch, so wie wir ihn in den deutschen

Jugendchriften kennen gelernt haben, auf dem Aussterbe-Stat steht, die Zukunft wird deren nur noch wenige producieren. Ist doch schon die Gegenwart der Existenz und der Entwicklung eines Wesens, wie wir einen regelrechten Bachfisch uns vorstellen, gar zu wenig günstig!

Hier ist es die Frivolität, die ein Kind zum überreifen Weibe macht, die schon von dem halberblühten Mädchen den Flaum abgestreift hat, der der angetrauten Gattin noch recht wohl ansteht. In einem Sumpfe gedeihen nicht Rosen, Lilien und Veilchen. Die Liebe, die Reinheit, die Bescheidenheit, welche sie symbolisiren, finden nicht den Weg durch das Gestrüpp, das den Lebensweg eines Mädchens überwuchert, wo nicht sorgsame, pflichttreue, wachsame Elternhände ihn frei zu halten verstanden.

Ich weiß mir nichts Traurigeres, nichts Entsetzlicheres, als ein halbes Kind, das durch die es umgebenden Verhältnisse dazu gelangte, die Frucht der Erkenntnis zu pflücken, ohne dass es ihm vergönnt war, den Blüthenstraum durchleben zu dürfen. Die Blüte birgt wohl den Keim der Frucht, sichtbar ist aber nur die Blume in ihrer zarten Reinheit.

Und da melden uns die Tagesblätter tagtäglich von der entsetzlichen sittlichen Verkommenheit solcher Kinder!

Im anderen Falle sind es schwere Schicksale, ernste Prüfungen innerhalb der Familie, die das Kind unvermittelt zum ernst-n, schwer tragenden und tief empfindenden Weibe gestalten.

Hier ist der Flug nach den Wolken gehemmt durch die Bürden, welche auf die jungen Schultern niedergelegt sind.

gegen die Ausfolgung jener Acten des Hofkammer-Archivs, welche weder für das Gesamtarchiv, noch für die diesseitige Reichshälfte ein Interesse haben, sondern nur locale und territoriale Verhältnisse der Länder der ungarischen Krone betreffen, nicht zu erheben finde.

Hierauf wurde die Sitzung um halb 12 Uhr vormittags geschlossen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. März.

Gestern war der stärkste Wahltag. Zur Besetzung gelangten 67 Mandate. Heute wählen die Landgemeinden von Tirol, Vorarlberg und Dalmatien, ferner die Städtebezirke von Krain, Görz, Istrien und Galizien, der dritte Wahlkörper in Triest, endlich die Handelskammern von Klagenfurt, Troppau und Laibach, zusammen 36 Abgeordnete. Mit dem heutigen Tage werden 258 Abgeordnete gewählt sein.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitete Handelsminister Daniel einen Gesetzentwurf, betreffend die Bedeckung der Kosten für die offizielle Theilnahme an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900, wonach zu diesem Zwecke ein Credit von 3 Millionen Kronen bewilligt wird. Das Abgeordnetenhaus erledigte das Budget des Justizministeriums und begann die Verhandlung des Finanzbudgets.

Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» schreibt: Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet und uns auch von anderer Seite bestätigt wird, ist das von Hollmann eingereichte Entlassungsgesuch an Allerhöchster Stelle nicht angenommen worden.

Der italienische Unterrichtsminister Gianturco hielt vor seinen Wählern in Fierina eine Rede, in welcher er betont, daß die bedeutend gebesserten Beziehungen mit Frankreich seit dem Abschlusse des italienisch-tunesischen Vertrags datieren. Der Minister verteidigte die von Italien in der kretensischen Frage befolgte Politik, welche darin bestehe, sich dem europäischen Concert anzuschließen und an dem Friedenswerke theil zu nehmen. Nachdem der Minister noch für die afrikanische Politik des Cabinets eingetreten war, entwickelte er in ausführlicher Weise das Programm der Regierung in betreff des öffentlichen Unterrichtes.

Der Bundesrath der Schweiz nahm einstimmig die Vorlagen, betreffend die Verstaatlichung des Betriebes der schweizerischen Eisenbahnen, an.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Petersburg zugehenden Meldung werden im Laufe des diesjährigen Sommers im Warschauer Militärbezirke große Manöver stattfinden, deren Vorbereitung gegenwärtig im Kriegsministerium berathen wird. Diesen Manövern wird in militärischen Kreisen aus dem Grunde eine außerordentliche Bedeutung beigemessen, weil im Laufe derselben viele neue Erfindungen und Einrichtungen im Bereiche der Genietechneil, des Sanitätsdienstes und der Intendatur auf ihre praktische Tragweite geprüft werden sollen.

Wie man aus Belgrad meldet, geht aus ergänzenden Berichten über den Einfall der Arnauten bei Raschka hervor, daß an demselben 40 reguläre türkische Soldaten (Nizams) theilgenommen haben. Des weiteren meldet man von dort, daß der kürzlich gegen

den serbischen Consul in Ueskub, Herrn Michael Ristić, verübte Excess in der gesammten serbischen Presse erörtert werde. Die Blätter geben der Besorgnis Ausdruck, daß der entfachte religiöse Fanatismus der muhamedanischen Arnauten in Albanien eine ernste Lage schaffen könnte, die auch auf die Situation dieser der Grenze nicht ohne Rückwirkung bleiben würde. Die «Male Novine» verlangen, daß die Pforte die Frage, betreffend die Anerkennung der serbischen Nationalität in der Türkei, möglichst bald einer gerechten Lösung zuführe, da der Sultan den Serben nicht versagen könne, was er den Griechen und Bulgaren längst zugestanden hat.

Zur Kreta-Krise liegen nur wenige thatsächliche Mittheilungen vor. Die effective Blockade der Insel ist unmittelbar bevorstehend und infolge dessen ist auch die griechische Escadre bereits aus den dortigen Gewässern abgedampft. Mehrseits wird gemeldet, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland an der Occupation Kretas in keinem Falle theilnehmen werden. Die Ausarbeitung des Entwurfs für die künftige autonome Verfassung Kretas ist in ähnlicher Weise, wie dies bezüglich des türkischen Reformprogramms der Fall war, den Botschaftern in Constantinopel übertragen worden. Ueber die für den Gouverneurposten von Kreta in Aussicht genommene Persönlichkeit schweben derzeit Verhandlungen zwischen den Cabinetten. Was die Haltung Griechenlands betrifft, so soll in einem neuerlich abgehaltenen Ministerath beschloffen worden sein, eine abwartende Stellung einzunehmen, so lange die Mächte nicht zu Gewaltmaßregeln übergiengen. Beim ersten Versuche zu solchen sollen aber die diplomatischen Beziehungen zur Türkei abgebrochen und der Krieg erklärt werden.

Die Rüstungen Griechenlands dauern inzwischen fort, ebenso jene der Türkei. Die Streitkräfte der Griechen in Epirus sollen jenen der Türken überlegen sein. Das 4000 Mann starke Regiment des Kronprinzen Constantin soll alsbald an die Grenze abgehen. Von den Zwangsmaßregeln gegen Griechenland abgesehen, werden, wie die «Nordd. Allg. Ztg.» hervorhebt, die Großmächte jetzt zunächst ihre Aufmerksamkeit darauf richten, den Einwohnern Kretas möglichst allgemein und officiell zur Kenntniß zu bringen, daß sie eine selbständige Verwaltung erhalten sollen. Oberst Vassos habe zwar Proclamationen erlassen, mit denen im Namen des Königs Georg von der Insel Besitz ergriffen sowie Verwaltungs- und Justizbehörden eingesetzt wurden, allein Leute, welche das griechische Hauptquartier besucht haben, versichern, daß Oberst Vassos thatsächlich gar nichts gethan und nur wenig Verkehr mit den Kretenern habe. Dagegen haben letztere, wo man ihnen nur Mittheilung von dem Autonomie-Proiecte gemacht hat, dieses sehr günstig aufgenommen. Trotz aller Bemühungen der athenischen Bevölkerung und der dortigen Presse, durch erneute Drohungen das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens zu erschüttern, gebe sich daher heute fast überall eine erhöhte Zuversicht kund, daß es dem einmüthigen Vorgehen der Mächte gelingen werde, dem weiteren Umsichgreifen des in Kreta entfachten Brandes vorzubeugen.

Die «Daily News» melden aus New York vom 16. d. M., der neue amerikanische Tarif werde noch

entschiedener schutzöllnerisch sein, als der Tarif vom Jahre 1890. Präsident Mac Kinley erfahre eine scharfe Beurtheilung. Der Vorlage werde eine heftige Opposition selbst von Seite der Republikaner gemacht werden. — Dem «Daily Chronicle» schreibt man aus Washington, Mac Kinley werde bei den Hauptstaaten Europas drei oder mehr Sonderbevollmächtigte ernennen, um zu versuchen, durch diplomatische Verhandlungen ein internationales Silberabkommen herbeizuführen.

Tagesneuigkeiten.

— (Internationale Hunde-Ausstellung in Wien 1897.) Im April dieses Jahres findet die erste, vom «Oesterreichischen Club für Zughunde» unter dem Präsidium des Herrn Grafen Thurn-Balassina in den Sälen der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien abgehaltene internationale Hunde-Ausstellung statt. Selbe umfaßt zwei Serien. I. Serie: Zughunde vom 18. bis 20. April. II. Serie: Jagdhunde vom 23. bis 25. April. Es gelangen auf dieser Ausstellung über 40 Ehrenpreise, 10.000 Kronen an Geldpreisen, außerdem noch 36 goldene, 220 silberne, 220 bronzene Medaillen sowie Diplome zur Vertheilung. Folgende bekannte Cynologen werden als Richter fungieren: Für Doggen Herr A. Bilz; für Bernhardiner Herr Zeppensfeld, München; für die übrigen Zughunderassen die Herren Fr. Freiherr v. Born, Dr. F. Konhäuser, H. Schinl, Meran, und Franz Xaver Pleban. In den Jagdhundeclassen fungieren als Richter für deutsche Vorstehhunde die Herren Vladimir Budiner, Forstmeister Adler und Forstmeister Wachtel; für Dachshunde Herr E. Hgner, Bensheim; für Foxterriers Herr Alfred Ritter v. Rohmann; für englische Vorstehhunde Herr Dr. Karl Ritter v. Eisenstein; für die übrigen Jagdhunderassen die Herren Fr. Freiherr v. Neuenstein und Constantin Ritter v. Buchenthal. Das Programm umfaßt 385 Classen und ist, sowie Anmeldebekanntgabe tagsüber im Secretariat: Wien, I., Singerstraße 32, erhältlich. Der letzte Anmeldetermin ist der 1. April 1897.

— (Spende des Otmäher Bischofs.) Fürst-Erzbischof Dr. Kohn hat anlässlich seiner Romreise, die er Montag antrat, 100.000 fl. zur Gründung einer Kaiser-Franz-Joseph-Jubiläums-Stiftung zur Unterstützung emeritierter Priester des österreichischen Theils der Otmäher Erzdiocese gespendet.

— (Professor Baljavec.) In Agram ist Professor Matija Baljavec, Mitglied der slavischen Akademie, gestorben. Er studierte Philosophie in Wien, gab eine Sammlung slovenischer Volkslieder heraus und veröffentlichte mehrere Werke über slavische Philologie. Baljavec wurde 66 Jahre alt.

— (Herabgekrönt.) Am 17. März früh stürzte der 17jährige Lehramtsandidat Korat aus Meran, der einzige Sohn eines Privatbeamten, beim Blumenpflücken von einer Felswand des Bozener Calvarienberges ab und blieb zerschmettert liegen.

— (Wieviel Kaiser Wilhelm Denkmäler) sind in ganz Deutschland errichtet worden? Die Beantwortung dieser Frage dürfte in Bezug auf die bevorstehende Centennarfeier ebenso zeitgemäß wie interessant erscheinen. Aber es dürfte auch sehr schwer sein, eine bestimmte Angabe über die bereits nach Hunderten zählenden Denkmäler für Kaiser Wilhelm I. zu machen.

war, daß ich bei meiner gegenwärtigen Unkenntniß der Verhältnisse und dem ausdrücklichen Verbote des Generals mich in keiner Weise einmischen konnte. Ich konnte nur warten und beten, daß die Gefahr vorübergehen möchte, worin sie auch bestehen mochte, oder daß wenigstens meine geliebte Gabriele und ihr Bruder davor beschützt bleiben würden.

In Gedanken verloren, war ich bis an die Gitterthür gekommen, durch die man den Rasen von Branksome betritt, als ich überrascht die Stimme meines Vaters in aufgeregter und lebhafter Unterhaltung laut werden hörte.

Der alte Mann hatte sich in der letzten Zeit allem alltäglichen Geschäftlichen entzogen und war so vollständig in seinen Studien aufgegangen, daß es schwer war, seine Aufmerksamkeit überhaupt noch durch gewöhnliche, weltliche Dinge zu fesseln.

Neugierig, zu erfahren, was ihn so aus sich herausgezogen hatte, öffnete ich sacht die Thür und leise um die Lorbeerbüsche herumgehend, fand ich zu meinem Erstaunen niemand anders bei ihm, als den mit dem soeben meine Gedanken beschäftigt gewesen waren: — Ram Singh, den Buddhisten.

Die beiden saßen zusammen auf einer Gartenbank und der Orientale schien irgend eine gewichtige Hypothese darzuthun, jeden Punkt an seinen langen, zitterigen braunen Fingern abzählend, während mein Vater mit erhobenen Händen und erregtem Gesicht da stand, nicht müde wurde, laut zu widersprechen und alle möglichen Einwürfe zu machen.

So versenkt waren sie in ihren Streit, daß ich minutenlang, unbemerkt von ihnen, dicht bei ihnen stand.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimnis von Gloomber-Hall.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(41. Fortsetzung.)

«Aber, wahrhaftig», rief ich, wenn die Gefahr so drohend ist, dann kann doch irgend etwas gethan werden, um sie abzuwenden! Wenn Sie mir nur sagen wollten, was Sie fürchten, damit ich weiß, was ich zu thun habe!»

«Mein lieber Freund», sagte er, «es kann nichts gethan werden; beruhigen Sie sich deshalb, und lassen Sie die Dinge ihren Lauf nehmen. Es war Thorheit meinerseits, mich hinter Mauern von Stein und Gitter von Holz zu verschanzten. Aber die Unthätigkeit war mir so schrecklich und ich fühlte, daß irgendwelche Vorsichtsmaßregeln, wenn auch nutzlos, doch besser wären, als duldendes Ergeben. Mein schlichter Freund hier und ich befinden uns in einer Lage, in die hoffentlich kein Sterblicher wieder gerathen wird. Wir können uns nur der Gnade des Allmächtigen anbefehlen und hoffen, daß das, was wir hier auf Erden erduldet haben, in der zukünftigen Welt zu unseren Gunsten sprechen wird. Ich muß Sie jetzt verlassen, da ich noch allerhand Papiere zu verbrennen und vielerlei zu ordnen habe. Gott befohlen!»

Er streckte seine Hand durch die Zaunöffnung und ergriff meine Hand zu einem ersten Gebewohl; dann gieng er, noch immer von dem invaliden Corporal gefolgt, mit gemessenen, festen Schritten nach dem Schlosse zurück.

Ich lehrte verstört nach Branksome zurück und grübelte darüber nach, was für Schritte ich treffen sollte.

Es war mir jetzt offenbar, daß der Argwohn meiner Schwester begründet war und daß ein sehr enger Zusammenhang zwischen der Ankunft der drei Orientalen und der räthselhaften Gefahr, die über den Thürmen von Gloomber-Hall hieng, bestand.

Es wurde mir schwer, Ram Singh's edle Züge, sein sanftes, vornehmes Wesen und seine weisen Sprüche mit irgend einer Gewaltthat in Verbindung zu bringen. Trotzdem, indem ich an seine buschigen Augenbrauen und dunklen, durchdringenden Augen dachte, konnte ich verstehen, daß sein Born, einmal geweckt, furchtbar sein mußte.

Ich fühlte, daß von allen Männern, die ich je gesehen, er derjenige war, dessen Mißfallen ich am wenigsten erregen mochte. Aber wie konnten zwei Männer, so verschieden voneinander, wie der lästermäulige alte Artillerie-Corporal und der ausgezeichnete anglo-indische General es waren, sich beide in gleicher Weise das Uebelwollen dieser fremdartigen Schiffsbrüchigen zugezogen haben? Und war die Gefahr eine wirkliche, körperliche, weshalb verbot mir der General dann, die drei Fremden festnehmen zu lassen?

Diese Frage konnte ich mir nicht beantworten, aber die feierlichen Worte und der schreckliche Ernst, den ich in den Mienen der beiden alten Soldaten bemerkt hatte, sagte mir, daß ihre Furcht nicht vollkommen grundlos sein konnte.

Es war mir alles ein Räthsel — ein ganz unlösbares Räthsel. Nur eins war mir klar — und das

Auch das Oberhofmarschallamt ist bereits um Auskunft in dieser Sache gebeten worden, mußte aber dem Fragesteller mittheilen, daß ein genaues Verzeichnis der Kaiserdenkmäler nicht vorhanden sei, da im Oberhofmarschallamt nur über diejenigen Denkmäler eine Aufzeichnung geführt wird, zu deren Enthüllung der regierende Kaiser Einladung erhalten hat. Soviel aber steht fest, daß es in der Geschichte aller Völker und aller Zeiten keine zweite Persönlichkeit gibt, welcher im ersten Jahrzehnt nach ihrem Tode so zahlreiche Denkmäler gesetzt wurden wie Wilhelm I.

— (Untergang eines Paketbootes.) Es wird als sicher angenommen, daß das Paketboot «Ulrecht» mit der gesamten aus dem Capitän Pelelaar und 36 Mann bestehenden Besatzung und der ganzen Ladung untergegangen ist. Der größere Theil der Mannschaft gehörte dem vor kurzem gestrandeten Dampfer «Gelberland» an, dessen Besatzung vom «Ulrecht» gerettet worden war. Der Untergang des Paketbootes dürfte sich wahrscheinlich am 4. d. M. in der Nähe der französischen Küste nordöstlich von der Insel Duesant ereignet haben.

— (Wie viel Sprachen gibt es?) Nach einer im letzten Jahre angefertigten Statistik kann man im ganzen 335 auf unserer Erde gesprochene Sprachen zählen, wobei die Dialecte, welche nahezu unzählbar sind, nicht mitgerechnet wurden. Diese Sprachen lassen sich in 12 Gruppen theilen, nach den Völkern, bei denen sie heimisch sind: Die Papuas besitzen 2 Sprachen, die Polynesiern 4, die Kaffern 25, Neger Sprachen zählt man bisher 58, die australische Rasse spricht 19 Sprachen, die malayische und polynesiische 36, die mongolische Völkernfamilie hat deren 59, in den arktischen Polargebieten kennt man 8 verschiedene Sprachen, bei den Urvölkern von Nord- und Südamerika 16 (diese Zahl erscheint auffallend niedrig), bei den Bewohnern von Nordasien 10, bei den Urvölkern Indiens ebenfalls 10. Der größte Reichthum von Sprachen findet sich in der arischen Völkernfamilie, diese werden als Mittelmeer-Sprachen zusammengefaßt und auf 88 angegeben. Wenn man die übrigen ebenso genau kennen würde wie die letzte Gruppe, so würde man allerdings wahrscheinlich auch in anderen Sprachgebieten noch eine größere Zahl von Sprachen unterscheiden.

— (Die Ursachen der Kahlköpfigkeit.) Dr. Sabouraud in Paris hat, wie er in einer Gesellschaft von Aerzten im Hospital St. Louis des weiteren auseinanderlegt, die Entdeckung gemacht, daß das Ausfallen der Haare einer Mikrobo zuzuschreiben ist, welche ihren Sitz in dem oberen Drittel der Haarbalgdrüse hat, eine starke Absonderung der Talgdrüse hervorbringt, die ihrerseits wieder das Ausfallen der Haare bewirkt. Doctor Sabouraud behauptet, daß die Kahlheit «die am reichhaltigsten und am reinsten mikrobische aller Hautkrankheiten» ist. Der Entdecker der Mikrobo wies auch ein Kaninchen vor, dem vor vierzig Tagen bedeutende Mengen des Mikrobengiftes unter die Haut eingespritzt worden waren und das nun an der einen Hälfte des Körpers vollständig kahl ist. Dr. Sabouraud glaubt auch die Mittel zu besitzen, die Kahlköpfigkeit aus der Welt zu schaffen.

— (Ausgrabungen in Algerien.) Der «Bosphorische Zeitung» wird aus Tunis geschrieben: Die in Timgad in Algerien, dem alten Thumugadi, vorgenommenen Ausgrabungen liefern höchst interessante Ergebnisse. Die freigelegten Monumentalbauten stammen aus der schönsten römischen Epoche, der der Antonine; es sind: das Capitol, das mit den Statuen Jupiters, der Juno und Minerva geschmückt war; die Thermen mit Sälen für kaltes, lauwarmes und heißes Wasser, der Versammlungs- und Vergnügungsort für die römische Gesellschaft; die Anlage, wo das warme Wasser unter die Fußböden geleitet wurde, ist auch noch deutlich erkennbar; der Markt für Lebensmittel mit vielen interessanten Einzelheiten ist einer der merkwürdigsten, die man kennt; vom Forum stehen noch bewundernswürdige Säulen, die Trümmer der Capitale und die Theater endlich mit seinen noch sehr ansehnlichen Ueberresten, mitten in der Stadt gelegen, läßt die ganze einseitige Anlage noch deutlich erkennen. Es konnte 3000 bis 4000 Personen fassen, man unterscheidet noch die Plätze für das Volk auf den Stufen und die für Nobilität, Magistrat und Priester bestimmte Orchester; die Mauer, die das Amphitheater von der Scene trennte, und mehrere Coulißen auf der letzteren bestehen noch.

— (Einen Fächer für 100.000 Dollars.) Sohn des amerikanischen Millionär Howard Gould, ein Braut, der ehemaligen Schauspielerin Miss Katharina Gould, geschenkt. Dieser Fächer wurde in Paris hergestellt, wobei nur die ersten Künstler betheiligt waren. Es ist ein Empire-Fächer, dessen Gestell aus Elfenbein gefertigt ist, welches mit acht Miniaturgemälden, Copien berühmter Meister, bedeckt ist. Jeder der Fächerstäbe ist 6 1/4 Zoll lang, am Griff kunstvoll geschnitten und oben abgerundet. Der Beschlag ist von Gold, das Ganze mit Diamanten übersät. Der ganze Fächer ist das Werk von acht der berühmtesten Künstler der Jetztzeit und kostet

rund 100.000 Dollars, so daß sich Miss Clemmons rühmen kann, den kostbarsten Toilette-Artikel der Welt zu besitzen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Concert Grünfeld.

Der «Clavierliebhaber» der Wiener erfreute nach zweijähriger Pause vorgestern abends im großen Saale der Tonhalle das kunstsinvolle Publicum durch sein poetisches, seelenvolles Spiel, durch die köstlichen Gaben, die er mit vollen Händen austreute.

Grünfeld wird seit vielen Jahren als Clavierkünstler ersten Ranges gepriesen und er wird es trotz und wegen all der modernen Tastenstürmer auch bleiben. Künstler die einst in überschwenglicher Weise gefeiert wurden, müssen sich darauf gefaßt machen, daß früher oder später einmal die Reaction kommt, daß an Stelle der Begeisterung beim Publicum Gleichgültigkeit eintritt. Die Aufnahme, die jedoch Grünfeld bei allen seinen Concerten findet und die er auch in Salzburg fand, beweist, daß die Zeit der Reaction entweder noch in weiter Ferne liegt oder — was noch wahrscheinlicher ist — niemals kommen wird.

Wir haben Gelegenheit gehabt, so manche Claviergröße kennen zu lernen, deren Kunst der höchsten Bewunderung würdig war, und man wird ja dem Kunstkenner gerne gestatten, neben dem «Clavierliebhaber» auch andern Göttern zu opfern, denn jeder wirkliche große Künstler hat eine stark ausgeprägte Eigenart, und das Eigenartige, das Individuelle ist es ja, was den Künstler macht. Wir zweifeln aber nicht, daß die Geschichte der Kunst Grünfeld in die Reihe der besten Pianisten stellen wird; ob sie ihn unter die allergrößten Künstler einreihen wird, wollen wir der Geschichte überlassen.

Grünfeld gehört zu den seltenen Clavierkünstlern, bei deren technischer Vollendung, sein durchgeistigtem Spiel man sich mit ruhigstem Behagen den angenehmsten Eindrücken hingeben kann. Nirgends überschreitet er die Schönheitslinie, mit unnachahmlicher Grazie gewinnt er dem Claviere die süßeste Seite ab, wobei seine perlende Geläufigkeit und die Klängeinheit seines Anschlages und, wo's noth thut, auch temperamentvolle Kraft sich getrost mit den modernen Himmelsstürmern messen können.

Das Programm legte, wie es der Eigenart des Künstlers am besten entspricht, den Schwerpunkt auf die poetische Seite des Clavierspiels. Die seelische Vertiefung fand in den feinsten dynamischen Abstufungen des herrlichen Largo der Sonate in D-dur von Beethoven, deren Presto der Künstler etwas nervös spielte, ergreifenden Ausdruck. Seinen eigenen Vortragstil zeigte der Künstler in der einfachen und dabei so innigen Wiebergabe des Impromptus in C-moll von Schubert, während der Vortrag des Intermezzos von Brahms und der Gavotte von Bach-Saint-Saëns kraftvolle, trohige Männlichkeit athmete.

In der Humoreske von Schumann vertheilte der Künstler Licht und Schatten nach seinem ästhetischen Gefühl; vielleicht ließ er sich in rhythmischer Beziehung hin und da allzusehr vom Feuer des Temperaments hinreißen.

Bekannt ist die sinnige, echt poetische Interpretation, die Grünfeld den Werken Chopins in liebevoller Sorgfalt zutheil werden läßt und am bewundernswertesten sind die Erfolge, die er durch seine Chopin-Vorträge erzielt. Wo wäre auch der Pianist, der wie Grünfeld gewisse Nocturnen und Walzer Chopins so oft aufs Programm setzen darf, und nicht zu fürchten braucht, daß man ihm ein «Zuviel» zuruft. Nun, den musikalischen Feinschmeckern scheint es eher «zu wenig» zu sein, denn Grünfeld mußte über stürmisches Verlangen vorgestern den E-moll-Walzer wiederholen.

Einen Glanzpunkt des Concerts bildete die brillant gespielte Barcarole in Fis-dur und die Etude in E-dur von Chopin, deren geistprägende Ausführung das Publicum entzückte.

Als geschmackvoller Compositeur, der natürlich auch seine Schöpfungen in hellem Lichte eigener Künstlerkraft erstahlen läßt, führte uns Grünfeld zwei Stücke: die feinsinnige Romanze in Fis-dur und ein farbenprächtiges Menuetto in G-moll vor. Wie ein Künstler aus kleinen Formen Großes machen kann, bewies Grünfeld in der feinsinnig belebten und sinnig beleuchteten pikanten Detailarbeit bei Wiebergabe des anmuthigen Capriccios: «Un peu baroque» von Eduard Schütz. Als echter Wiener Künstler schloß der Pianist seine genussreiche Vortragsordnung mit der bekannten «Soirée de Vienne», jenem köstlichen Durcheinanderfließen Straußscher Walzermelodien.

Stürmischer Beifall bewog den Künstler zu einigen Zugaben, die er in liebenswürdiger Weise gewährte.

Der zahlreiche Besuch des Concerts, das auch Herr Landespräsident Baron Hein und Baronin Hein durch ihre Gegenwart auszeichneten, ehrte nicht nur den Künstler, sondern auch das kunstsinvolle Publicum.

— (Reichsrathswahlen.) Die vorgestern vollzogenen Reichsrathswahlen in der Wählerklasse der Städte ergab folgendes Resultat:

Stadt Salzburg: Abgegebene gültige Stimmen 1451; hievon entfielen auf den bisherigen Reichsrathsabgeordneten Josef Kusar 882, auf den Gegenkandidaten Landesgerichtsrath Ivan Bencaj 541, auf den socialdemokratischen Candidaten Rordesic 17 Stimmen, 1 Stimme auf einen anderen Candidaten. Seitens der Handels- und Gewerbekammer, die gemeinschaftlich mit der Stadt Salzburg wählt, wurden 24 Stimmen abgegeben, die auf den Handelsmann und Hausbesitzer Josef Kusar entfielen. Derselbe erscheint daher gewählt.

In Wahlbezirk der Städte Abelsberg, Jbria, Oberalbach, Baas, Radmannsdorf, Neumarkt, Stein, Krainburg und Bischofack wurden 959 gültige Stimmen abgegeben. Hievon entfielen auf den Landesgerichtsrath Dr. Ferjanec 570, auf die Gegenkandidaten Koblar 348 und Marn 41 Stimmen. Es erscheint demnach der bisherige Reichsrathsabgeordnete Dr. Ferjanec wieder gewählt.

In Wahlbezirk der Städte Rudolfsberg, Weizelburg, Gurktal, Landstraß, Tschernembl, Mödling, Gottschee und Reifnitz wurden 535 gültige Stimmen abgegeben, hievon erhielt Hofrath Franz Suklje 532 Stimmen, der demnach gewählt erscheint. 3 Stimmen zerplitterten sich.

* Die Wahlbetheiligung war in Salzburg ungemein stark, indem von 2016 Wählern 1451 zur Wahlurne schritten. Trotz des großen Andrangs von Wählern verlief der Wahlact in Ruhe und Ordnung.

— (Stammsschloß Habsburg.) In einigen Zeitungen ist unlängst ein Aufruf zur Veranstaltung von Sammlungen unter den Katholiken Österreichs behufs Ankaufs des Sr. Majestät als Regierungsschatzungsgegenstand zu widmenden Stammsschloßes Habsburg im Nargau erschienen. Das Ministerium des Innern hat hierüber eröffnet, daß dasselbe nicht in der Lage wäre, eine Bewilligung zur Vornahme der Sammlungen behufs Beschaffung der Mittel zum Ankauf des Stammsschloßes Habsburg im Nargau zu ertheilen, da die in Aussicht genommene Widmung dieses Schlosses als Jubiläumsgabe anlässlich des bevorstehenden fünfzigsten Jahreswechsels des Allerhöchsten Regierungsantritts Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät den zu wiederholtenmalen kundgegebenen Allerhöchsten Intentionen nicht entsprechen würde, wonach bei solchen Anlässen nur wohlthätige Zwecke gefördert werden sollen.

— (Von der krainischen Ärztekammer.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ministerium des Innern die demselben vorgelegten Entwürfe der provisorischen Geschäftsordnungen der krainischen Ärztekammer genehmigt.

* (Ehrung.) Die Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 27 brachte gestern unter Leitung des Militärkapellmeisters Herrn B. Friszel dem Herrn Commandanten der 28. Infanterie-Truppendivision, Generalmajor Josef Höschmann, vor dessen Wohnung auf der Frieserstraße anlässlich der Feier seines Namenstags eine Serenade dar. Den ausgezeichneten Vorträgen der Militärkapelle lauschte ein zahlreiches Publicum.

— (Umbau des Südbahnhofs.) Wir werden ersucht, unseren, unter obigen Schlagworten in Nummer 63 vom 18. d. M. veröffentlichten Bericht dahin richtigzustellen, daß dem Projecte eines Umbaues des gegenwärtigen Personen-Aufnahmsgebäudes nicht allseitig zugestimmt worden ist, sondern daß seitens der Vertreter der Stadtgemeinde ausdrücklich betont wurde, daß durch Umbau und Zubauten ein den Verkehrsverhältnissen und modernen Anforderungen entsprechendes Bahnhofgebäude nicht hergestellt werden könnte und daß es deshalb dringend geboten erscheint, mit dem Bestreben gegen die Hofstraß zu ein vollkommen neues Personen-Aufnahmsgebäude herzustellen. Gleichzeitig wird betont, daß das gegenwärtige Bahnhofgebäude als Beamtenwohnhaus verwendet werden könnte.

* (Josefitag.) Der gestrige Ehrentag aller Josefs und Josefines gestaltete sich zu einem Freudentage für die zahlreichen Nymenstagskinder, an dem der größte Theil der Bevölkerung absichtlich und unabsichtlich theilnahm, denn die günstige Witterung lockte die staubbeladenen müden Menschen aus den dumpfen Stuben nach allen Richtungen in Gottes frische, fröhliche Natur, ja sie gestattete, allerdings unter Anwendung der nöthigen Vorsicht sogar einen längeren Aufenthalt im Freien.

* (Aufsprühen.) Die trocken, windige Witterung der letzten Tage bot der Bevölkerung einen Vorgesmack jener Reiden, die ihrer in der kommenden heißeren Jahreszeit warten, wenn nicht die Straßenbespritzung und Reinigung in gründlicherer und rationellerer Weise wie bisher durchgeführt wird. Die Staubwolken, die der Wind durch die Straßen segte, benahmen den Fußgängern geradezu den Athem und doch wurden keine Vorkehrungen zum Besprühen getroffen. Hoffentlich genügt diese kleine Mahnung.

— (Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Josef Alexander Freyherrn von Helfert am 19. Februar 1897 abgehaltenen ersten Sitzung der ersten Section, beziehungsweise

dritten Sitzung des Plenums der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale gelangte der Bericht des Barthelma Pečnik über seine im December 1896 gemachten Ausgrabungen, namentlich über die Aufdeckung prähistorischer Wohnungen und Gräber in Oberkrain, zum Vortrage. (Referent: Regierungsrath Dr. Much.)

— (Vereinsauflösung.) Das Ministerium des Innern hat den Verein der Verkehrsbediensteten Oesterreichs wegen Verfolgung von Tendenzen, welche mit den Staatsinteressen unvereinbar sind, aufgelöst. Da mit der Auflösung des Fachvereins die Bedingung des rechtlichen Bestands für die Zweigvereine desselben entfällt, so wurde auch die Auflösung der bestehenden Ortsgruppen des genannten Vereins verfügt.

— (Kirchliches.) Vom 21. bis 25. März werden in der hiesigen Ursulinenkirche durch den bekannten Prediger P. Emil Volbert, Priester der Gesellschaft Jesu, geistliche Vorträge, ausschließlich für christliche Frauenpersonen abgehalten werden. Der erste Vortrag findet Sonntag, den 21. März, um 5 Uhr abends statt. An den folgenden drei Tagen sind täglich zwei Vorträge: früh um halb 9 Uhr und abends um 5 Uhr. Am 25. d. M., Fest Mariä-Verkündigung, um halb 7 Uhr früh die Schlussfeier. Es wird hiemit einem langgehegten Wunsche der Laibacher christlichen Damentwelt entsprochen.

— (Fünfzigjähriges Doctorjubiläum.) Am 23. d. M. werden es fünfzig Jahre sein, seit der hochwürdige Herr Dompropst Dr. Leonhard Klossutar an der Wiener Universität zum Doctor der Theologie promoviert wurde. Dompropst Klossutar war damals so leidend, daß die Studiendirectoren des höheren Priesterbildungsinstituts zu St. Augustin in Wien dem scheidenden jungen Doctor eine Lebensbatterie von kaum einem halben Jahre prophezeiten. Der Jubilar erfreut sich dormalen der besten Gesundheit und steht bereits im 78. Lebensjahre.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 7. bis 13. März kamen in Laibach zur Welt 20 Kinder, dagegen starben 33 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 9, Entzündung der Athmungsorgane 3, infolge Schlagflusses 2, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 17 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 8 Ortsfremde und 15 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Keuchhusten 9 und Diphtheritis 3 Fälle.

* (Waldbrand.) Samstag gegen 2 Uhr nachmittags entstand auf dem gegen die Stadtseite beginnenden bewaldeten Abhänge des «Golovec» aus unbekannter Ursache Feuer, dem zwei Foch Waldes zum Opfer fielen. Die Feuerwehr rückte wohl aus, trat aber nicht in Action, da inzwischen das Feuer erloschen war.

* (Deutsches Theater.) Die lustige Schönanthan-Rabelburg'sche Hamburger Philister-Komödie «Der Herr Senator» steht mit dem «Zweiten Gesicht» des Herrn Blumenthal ungefähr auf einer Stufe, nur daß die letztere doch mehr attisches Salz enthält und der Theaterbesucher sich in einer geistvolleren Gesellschaft wie beim Herrn Senator befindet. Der alte Lustspielstoff von der Uebertölpelung des frostigen verkümmerten Alters durch die warmblütige lecke Jugend ist allerdings im «Herrn Senator» in mosaikartig bunter Lustigkeit, mit einer verschwenderischen Fülle von Schwankmotiven und possenhafte Einfallen mit Witz und Banne verarbeitet, trotzdem packt das Stück nicht in der gleichen Weise, wie andere Komödien der flotten Dichter-Compagnie, denn die Tendenz, die Rivalität der beiden Großstädte Berlin und Hamburg, die Vornehmthuerie des Hamburger mit der Schneidigkeit des Sprecherers in grellen Gegensatz zu bringen, begegnet hier nicht jenem Interesse, wie in Deutschland, und auch die Hamburger Vocalfärbung bietet manche Schwierigkeiten, wie nicht minder der «Hamburger Dialect.» Herr Teweke gab den Schwiegerohn des Herrn Senators, einen im Examen durchgefallenen Herrn Mittelbach, dem das vor Hochmuth und Progenthum strotzende Haus des Senators von seinem Schwiegervater unendlich gemacht wird, in der lebenswürdigsten Weise, mit köstlichem, sich selbst persiflierendem Humor. Man sah, trotz aller Unmöglichkeiten in der Charakterzeichnung durch den Dichter, wieder eine lebensvolle Figur, welche das süßlichste Behagen erweckte. Der Künstler fand seine treffliche Leistung die wärmste Anerkennung und wurde durch Ueberreichung eines prächtigen Lorbeerkränzes ausgezeichnet. Den flotten Berliner, der die Tyrannie des Herrn Senators bricht, dem Schwiegerohn sowie dessen Frau die Augen öffnet und sie zum Aufbruch gegen die väterliche Gewalt treibt, spielte Herr Müller lustig sowie frisch und errang sich ebenfalls verdienten Beifall. Fräulein Bichler nahm als Senators-tochter, die allmählig zu wärmeren Gefühlen aufsteigt, hübsche Ansätze zu seiner Charakterisierung, ohne jedoch den Ton der stolzen Hamburger Patrizierstochter zu treffen, wie der Künstlerin überhaupt die Rolle nicht recht zusagte. Ueber den Senator des Herrn Hinrichs, den Badfisch, dargestellt von Fräulein Mora, und die sonstigen mehr oder weniger Beschäftigten, die mehr oder weniger ihrer Rollen nicht mächtig waren, wollen wir aus Gründen, die wir in letzterer Zeit wiederholt dargelegt, nicht viele Worte verlieren. Das Theater war,

da zu gleicher Zeit das Concert des Kammervirtuosen Grünfeld stattfand, schwach besucht.

— (Slovenisches Theater.) Gestern gab man zum letztenmale in dieser Saison die «Schöne Helena». Nach dem Bruchstücke, das wir uns anhörten, zu urtheilen, erhob sich die Aufführung nicht über das Niveau der beiden vorangegangenen. Das Haus war mäßig besucht.

— (Verhäteter Unfall.) Am 8. März l. J. fuhr der Besitzer J. Brinovec aus Mariafeld von Laibach nach seinem Wohnorte zurück. Die Handbremse Kilometer 24/5 der Unterkrainerbahnen in der Polanavorstadt war bereits geschlossen, da der Eisenbahnzug Nr. 2254 in der Fahrt zur Gruberkanalbrücke begriffen war, als sich das Fahrwerk des Benannten der geschlossenen Schranke näherte. Bis zu 30 Meter vor der Schranke gieng das Pferd im Schritt, als es, etwas angetrieben, gegen die Schranke so gewaltig ansprengte, daß dieselbe zerbrach. Das Pferd lief nun ungefähr 20 Meter auf dem Geleise dem Zuge entgegen, riß sich sodann los, ließ den Wagen im Geleise stehen und rannte davon. Mit Mühe gelang es den Wächtern mit Hilfe einer zweiten Person den Wagen unmittelbar vor dem Zuge aus dem Geleise zu bringen.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 1. bis 10. März 1897: 295.325 fl., in derselben Periode 1896: 273.644 fl., Zunahme 1897: 21.681 fl.; Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 10ten März 1897: 7.400.694 fl., in derselben Periode 1896: 7.365.040 fl., Zunahme 1897: 35.654 fl. Einnahmen vom 1. bis 10. März 1897 per Kilometer 536 fl., in derselben Periode 1896: 530 fl., daher 1897 mehr um 6 fl. oder 1.1 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 10. März 1897: 3396 fl., in derselben Periode 1896: 3379 fl., daher 1897 mehr um 17 fl. oder 0.5 pCt. Die Einnahmen des Vorjahrs sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

— (Benefiz.) Zum Vortheile des verdienten Opernsängers Herrn Belger wird Montag die Oper «Der Postillon von Bonjumeau» aufgeführt.

Musica sacra.

Sonntag den 21. März (dritter Fastensonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choralmesse; Graduale und Tractus von A. Foerster; Offertorium von Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 21. März Hochamt um 9 Uhr: Missa vocalis von Adolf Raim; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Franz Schöpl.

Neueste Nachrichten.

Die Reichsrathswahlen.

(Original-Telegramme.)

Wien, 18. März. Bei den heutigen Reichsrathswahlen wurden gewählt in den Landgemeinden in Tirol fünf deutsche und drei italienische Conservative, in Vorarlberg ein Christlich-Socialer und ein Clericaler, bei der Städtecurie in Salzburg der Deutschnationaler Sylvestor, bei der Städtecurie in Linz das Mitglied der Gewerbpartei Böheim und Pefler (deutschnational). Die Handelskammern in Brünn und Olmütz wählten drei Fortschrittliche. Bei den Städtewahlen in Görz wurde ein Italienisch-Liberaler, in Istrien ein Italienisch-Liberaler gewählt. Von der Handelskammer in Klagenfurt wurde ein Deutsch-Fortschrittlicher gewählt. Die Landgemeinden in Dalmatien wählten sechs kroatisch-serbische Compromiß-Candidaten. Die italienischen Autonomisten gaben leere Stimmzettel ab. Bei den Städtewahlen in Galizien wurden bisher die Candidaten vom polnischen Centralcomité gewählt, darunter Finanzminister Ritter von Bilinski und Minister Dr. Rittner. Triest, 18. März. Bei der heutigen Reichsrathswahl des dritten Wahlkörpers der Stadt Triest mit Territorium sind von 3924 Wahlberechtigten 3513 erschienen. Gewählt wurde Leopold Maurovecz (italienisch-national) mit 1882 Stimmen gegen den bisherigen Abgeordneten Rabergoj (Slovene), welcher 1630 Stimmen erhielt.

Triest, 19. März. Anlässlich der gestrigen Wahl fanden im Vororte Barcola Excesse statt, wobei zwei Gemeindevorsteher leicht und ein Bauer schwer verletzt wurden. Die Häuser wurden mit Steinen beworfen, die Parolanlagen beschädigt. Eine von Triest entsendete Polizeibehörde stellte nach Arretierung der Hauptexcedenten die Ordnung wieder her.

Wien, 19. März. Nach den bisher bekannten Wahleresultaten wurden aus der Städtecurie in Böhmen gewählt: zehn Jungcechen, fünf Deutsch-Fortschrittliche, zwei Candidaten der deutschen Volkspartei, ein Czechisch-clericaler, ein radicaler Jungceche, ein Deutsch-volklicher; Stichwahlen finden statt in Tetschen, Schlan, Gablonz und Aussig. In Budweis wurde der Czechisch-clericaler Candidat Prinz Friedrich Schwarzenberg gewählt.

Wien, 19. März. Bei der Reichsrathswahl im mährischen Großgrundbesitze wurden vier verfassungstreue, drei der Mittelpartei angehörige und zwei conservative Abgeordnete gewählt.

In Lemberg wurde Vicepräsident Jakob Piepes einstimmig gewählt. — Die Brodher Handelskammer wählte Dr. Rosenstock, die Krakauer Dr. Rappaport zum Abgeordneten.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Wien, 18. März. Die «Pol. Corr.» meldet: Das österreichisch-ungarische Schiff «Sebenico» lief am 17. d. M. aus und wurde vom Commandanten des britischen Schlachtschiffs via Kandia hiezu aufgefördert, um bei Cap Tia einen angeblich mit Munition und Proviant beladenen Schooner zu recognoscieren. In der Bucht Tia eröffneten die Insurgenten ein Gewehrfeuer auf den «Sebenico», welches derselbe erwiderte. Der Schooner wurde in den Grund gebohrt und die Insurgenten verjagt. Auf dem «Sebenico» gab es keine Verwundeten.

Ranea, 18. März. Die Mannschaften des durch Seiner Majestät Schiff «Sebenico» in den Grund gebohrten Schooners vermochten sich dadurch zu retten, daß die Leute vor dem Untergange des Schiffes über Bord sprangen und aus Land schwammen.

Ranea, 19. März. (Meldung der Agence Havas.) Die griechische Flotte verließ heute früh den Ankerplatz von Ranea, um nach Cerigo abzubampfen. Das Haus eines Franzosen Namens Preve wurde heute nachts geplündert.

Ranea, 19. März. Die Sanctionierung der Autonomie Kretas erfolgt morgen. In Rethymno kam es gestern zu ersten Kämpfen. Auf beiden Seiten gab es Verluste.

Athen, 19. März. (Meldung der Agence Havas.) Nach erfolgter Notificierung der Blockade Kretas fand ein Ministerrath statt, der bis 2 Uhr morgens dauerte. Die Regierung hat beschlossen, die Schiffe «Alpheios» und «Peneios» von Kreta zurückzuberufen. Oberst Bassos bleibt noch in Alitiangi, wo drei Personen unter dem Verdachte der Spionage verhaftet wurden.

Athen 19. März. In der letzten Nacht ist der Dampfer «Mykali» mit zwölf Türken, die beim Angriff gegen Monodendri bei Platania zu Gefangenen gemacht worden waren, im Piräus eingetroffen. Die unrichtige Meldung von der angeblichen Gefangenahme des österreichisch-ungarischen Generalconsuls Pinter durch Truppen des Obersten Bassos findet eine Aufklärung dahin, daß ein österreichischer Journalist Namens Pinter, welcher in das Lager des Obersten Bassos gekommen war, von ihm gefangengesetzt und unter Beobachtung gestellt wurde.

Athen, 18. März. (Meldung der Agence Havas.) Die Admirale übermittelten telegraphisch den Gesandten der Mächte den Beschluß der Blockade mit dem Ersuchen, ihn der griechischen Regierung zu notificieren. Die Gesandten gaben diese Nachricht dem Minister des Aeußern Stuzes in officiöser Weise bekannt. Die Notificierung besagt, die Admirale hoffen, daß die noch in Kreta befindlichen griechischen Schiffe den Auftrag bekommen werden, vor dem 21. d. M. Kreta zu verlassen, widrigenfalls Gewaltmaßregeln gegen sie angewendet würden.

Telegramme.

Wien, 19. März. (Orig.-Tel.) In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung gegen den Kohlenhändler Schmalegger, wegen Vergiftung seiner Frau, wurde derselbe zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Mentone, 19. März. (Orig.-Tel.) Vor der Abreise richtete Se. Majestät Kaiser Franz Josef an den Präsidenten der Republik folgendes Telegramm: «Ich vermag den französischen Boden nicht zu verlassen, ohne Ihnen, Herr Präsident, von ganzem Herzen für alle Aufmerksamkeiten, deren Gegenstand Sie waren, zu danken. Ich benütze diese Gelegenheit, um Ihnen, Herr Präsident, die Versicherung meiner Hochachtung und meiner wärmsten Freundschaft zu erneuern. Franz Josef m. p.»

Mentone, 19. März. (Orig.-Tel.) Seine Majestät Kaiser Franz Josef und Kaiserin Elisabeth verließen heute um 1 Uhr 5 Min. mittags mittelst Sonderzugs Mentone.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Datum	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterung	Witterung in Stunden
18.	2 U. N.	734.7	15.5	SW.	mäßig	heiter	
	9 » N.	733.8	10.0	SW.	mäßig	fast bewölkt	
19.	7 U. M.	735.7	4.4	NO.	mäßig	heiter	0.0
	2 » N.	733.9	16.7	SW.	mäßig	theilw. heiter	
	9 » N.	730.7	10.0	SW.	mäßig	theilw. heiter	0.0
20.	7 U. M.	729.2	6.6	NO.	mäßig	theilw. bew.	mit

Das Tagesmittel der Temperatur vom Donnerstag Freitag 9.4° und 10.4°, beziehungsweise um 5.4° und 6.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski
Ritter von Bissegrad.

(1249)

Laibach, Preßergasse 9.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 22. März,
um 10 Uhr in der Franciscanerkirche gelesen werden.

Ivan in Alojzija Kozjek.

Ivan und Aloisia Rozjet.

Franzspenden werden dankend abgelehnt.

— Venci se hvaležno odklanjajo.

(b351) 20-4

Adolf Thierry, Apotheker
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(4978) 12—4

Zahnarzt
Med. Dr. Julius von Koblitz
Atelier für künstliche Zähne und Gebisse
derzeit Hôtel Elephant
von Mitte Mai an Wienerstrasse 3
(1099) (neben dem Militär-Spitale). 5-2

Heinrich Kenda, Laibach
grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.
(4) 12 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.
«Der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer» (V. med. Abtheil.
des Allgem. Krankenhauses, Wien).
Franz Josef-Bitterwasser
ist seit 20 Jahren als das beste seiner Art anerkannt und
(1117) «überall erhältlich». Direction in Budapest. 15-2

Capilliphor.
Ein auf physiologischer Basis haarerzeugendes Mittel.
Laut ärztlichen Attesten erprobt gegen
Kopfcicce, Schuppenbildung und
Ausfallen der Haare.
Wird seitens des k. u. k. Hof- und Kammer-Coiffeurs des
Kaisers Franz Josef bei den allerhöchsten Herrschaften
mit bestem Erfolg angewendet.
(323) Erhältlich in
Laibach in der Apotheke Piccoli. 20-18

Course an der Wiener Börse vom 18. März 1897.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Staats-Anleihen.			Dom. Staats- zur Zahlung übernommene Pfand- u. Bauschuld.			Hypothek.			Bank-Aktien			Industrie-Aktien		
Gold	Barre		Gold	Barre		Gold	Barre		Gold	Barre		Gold	Barre	
1/2, Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November 100 90 101 10 in Noten verz. Februar-August 100 85 101 05 „ Silber verz. Jänner-Juli 101 — 101 20 „ April-October 101 — 101 20 1854er 1/2, Staatslof. 250 fl. 152 — 153 — 1860er 5/10, „ ganze 500 fl. 142 25 143 25 1860er 5/10, „ Brantel 100 fl. 154 — 155 — 1864er Staatslof. 100 fl. 188 50 189 50 „ do. 50 fl. 188 50 189 50 5/10, Dom.-Schld. à 120 fl. 156 50 157 50														
2/3, Def. Goldrente, neuerfrei do. Rente in Kronenwähr., neuerfrei für 200 Kronen Rom. do. do. per Ultimo 122 80 123 80 100 25 100 45 100 25 100 45														
Eisenbahn - Staats-Schuldver- schreibungen.														
Elisabethbahn in G., neuerfrei (do. St.), für 100 fl. G. 119 70 120 70 Franz-Joseph-Bahn in Silber (do. St.) 100 fl. Rom. 128 — 127 — Rudolfsbahn 4/1 i. Kronenw. neuer. (do. St.) für 200 Kr. Rom. 99 15 100 15 Borarlbergbahn 4/1 i. Kronenw. neuer., 200 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Rom. 99 10 100 10														
In Staats-Schuldverschreibungen abgetheilt, Eisenb.-Actien.														
Elisabethbahn 200 fl. CR. 5/10, 2/10 von 200 fl. G. do. pr. Stüd. 256 — 258 — do. Anna-Rudolfs pr. St. 235 — 235 50 do. Galiz. f. r. 200 fl. 238 50 238 50 do. Galiz. f. r. 200 fl. 217 20 217 20														
Dom. Staats- zur Zahlung übernommene Pfand- u. Bauschuld. Obligationen.														
Elisabethbahn 600 u. 2000 fl. 4/10 ab 10% G. St. 116 50 117 50 Elisabethbahn 400 u. 2000 fl. 200 fl. CR. 122 — 122 80 Franz-Joseph-B. Em. 1854, 4/10 Galizische Karl-Rudolfs-Bahn, bisherige Stüde 4/10 99 40 100 40 Borarlberger Bahn, Em. 1854, 4/10 (do. St.) S., f. 200 fl. 92. 99 10 100 —														
1/2, Goldrente 4/10 der Caffé do. do. per Ultimo 121 90 122 10 do. Rente in Kronenwähr., 4/10 neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4/10 do. do. per Ultimo 99 10 99 80 do. St. G. H. Gold 100 fl., 4/10, 2/10 do. do. Silber 100 fl., 4/10, 2/10 do. Staats-Debit. (Hing. Oeff.) v. J. 1875, 5/10 do. 4/10, Staatsschatz-Debit. do. Präm.-Anl. à 100 fl. 5. 23. 100 85 101 85 do. do. à 50 fl. 5. 23. 151 — 152 — do. do. à 50 fl. 5. 23. 151 — 152 — 144 75 141 75														
Diverse Kasse (per Stüd.)														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152 — 100 25 61 25 58 50 59 50 19 50 20 50 10 50 11 50 27 — 28 — 68 50 69 50 71 50 72 50 57 — 60 — 14 50 15 50 25 — 27 — 21 75 22 75														
Budapest-Bankia (Dombau) Ereditlof 100 fl. 7 — 7 50 199 50 200 50 Cicely-Loof 40 fl. CR. 57 50 58 50 146 — 152														